

# Christi Himmelfahrt



Ανελήφθης ἐν δόξῃ, Χριστὲ ὁ Θεὸς ἡμῶν,  
χαροποιήσας τοὺς Μαθητάς, τῇ ἐπαγγελίᾳ  
τοῦ ἁγίου Πνεύματος · βεβαιωθέντων αὐτῶν  
διὰ τῆς εὐλογίας, ὅτι σὺ εἶ ὁ Υἱὸς τοῦ Θεοῦ,  
ὁ λυτρωτὴς τοῦ κόσμου.

18. Μαΐ 2023

**A**ffumptus es in gloria, Christe Deus noster, qui discipulos promissione Sancti Spiritus lætificaveras : confirmatis eis per benedictionem, quia tu es Filius Dei, Redemptor mundi.

Aufgenommen wardst Du in Herrlichkeit, Christe, unser Gott, der Du die Jünger durch die Verheißung des Heiligen Geistes erfreut und durch deinen Segen gestärkt hattest, denn Du bist der Sohn Gottes, der Erlöser der Welt.

**K**irchengebet. Verleihe uns, allmächtiger Gott, die wir gläubig bekennen, daß am heutigen Tag dein Eingeborener, unser Erlöser, zum Himmel aufgefahen ist, daß wir selbst auch mit Herz und Sinn in himmlischen Dingen weilen. Durch denselben x.

**L**esung (Act. 1, 1-11). In der ersten Erzählung, o Theophilus, habe ich von allem gesprochen, was Jesus zu tun und zu lehren anfang bis auf den Tag, da Er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, die Er auserwählet hatte, im Heiligen Geiste Befehle gegeben: welchen Er auch nach seinem Leiden als lebendig sich darstellte durch viele Beweise, indem Er vierzig Tage hindurch ihnen erschien, und vom Reiche Gottes redete. Er aß auch mit ihnen, und befahl ihnen, von Jerusalem nicht wegzugehen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, sprach Er, aus meinem Munde gehört habet. Denn Joannes hat zwar mit Wasser getauft, ihr aber sollet mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten Ihn und sprachen: Herr, wirst du wohl in dieser Zeit das Reich Israel wieder herstellen? Er aber sprach zu ihnen: Es steht euch nicht zu, Zeit oder Stunde zu wissen, welche der Vater in seiner Macht festgesetzt hat: aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem, und in ganz

Judäa und Samaria, und bis an die Grenzen der Erde. Und als Er dies gesagt hatte, ward Er vor ihren Augen aufgehoben, und eine Wolke entzog Ihn ihren Blicken. Und als sie Ihm nachschauten, wie Er in den Himmel fuhr, siehe, da standen zwei Männer bei ihnen in weißem Gewande, welche auch sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr da, und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird eben so wiederkommen, wie ihr Ihn sahet hingehen in den Himmel.



**E**in amerikanischer Bauer kam mit seinen Buben einstens nach Neu York. Im Aufzug fuhren sie in das oberste Stockwerk eines Wolkenkratzers hinauf. Der Junge zupfte den Vater am Ärmel und fragte ängstlich: „Sag', Papa, weiß der liebe Gott, daß wir kommen?“ So stellen sich manche auch die Himmelfahrt Christi vor, wie den Start einer Weltraumrakete.

## I.

a) Nicht umsonst heißt es darum in der Apostelgeschichte: „eine Wolke entzog Ihn ihren Blicken.“ Die Wolke hat in der Heiligen Schrift durchaus zeichenhafte Bedeutung. Sie ist Hinweis auf die Macht Gottes, der sich zu uns herabläßt und sich offenbart. Der Glanz Gottes verbirgt sich hinter der weißen oder dunkeln Hülle. Der hl. Johannes Chrysostomus sagt: „nirgendwo erscheint nämlich eine andere Macht (als die göttliche) auf einer Wolke.“<sup>1</sup> Als der Herr dem Moses auf dem Sinai das Gesetz übergab, verhüllte Er sechs Tage lang den Berg durch eine dunkle Wolke (Ex 24, 16), nicht wegen Moses, sondern als Zeichen Gottes.<sup>2</sup> Es ist also mehr als eine gewöhnliche Regenwolke, von der wir hören. Später, bei der Einweihung des salomonischen Tempels in Jerusalem, erfüllte, als die Priester die Bundeslade mit den Gesetzestafeln in das Allerheiligste übertragen hatten, die Wolke das Gotteshaus, so daß die Priester nicht wieder eintreten konnten, um ihren Dienst zu verrichten. Die Wolke ist auch hier Symbol der machtvollen Herrlichkeit Gottes, der durch sie von seinem Heiligtum Besitz ergreift (3 Reg, 8, 6-12).

Auch im Neuen Bund offenbart sich Gott aus der Wolke, aber viel lichtvoller und freundlicher. Auf dem Berge der Verklärung spricht der himmlische Vater aus dem Schleier der Wolke: „Dies ist mein geliebter Sohn ...“ (Mt 17, 5 ||). Über dem Ölberg erscheint die Herrlichkeit Gottes wiederum in der Wolke und nimmt den heimkehrenden Sohn auf. Im Evangelium heißt es dagegen heute nur ganz kurz und bündig: „... der Herr Jesus ... wurde ... in den Himmel aufgenommen, und sitzt zur Rechten Gottes.“ Beides, die Wolke und der Sitz zur Rechten Gottes, sind Bilder der göttlichen Glorie und der Glückseligkeit. Christus wandelt also nicht über den Wolken, sondern ist eingegangen in die Herrlichkeit des Vaters.

b) Auf alten Darstellungen sieht man manchmal eine Hand, die sich dem Herrn aus der Wolke entgegenstreckt, gleichsam, um Ihm heraufzuhelfen. Auf andern fährt Er ganz aus eigener Kraft zum Himmel auf. Beide Weisen bezeichnen etwas Richtiges, denn die Menschheit Jesu, sein verklärter Leib und seine Seele, ist in der Kraft der Gottheit, die Er mit dem Vater gemeinsam hat, in die himmlische Glorie eingegangen. Der hl. Thomas sagt:

„Wie es [in der Heiligen Schrift] heißt, daß Christus aus eigener Kraft auferstand und trotzdem [nach andern Stellen] vom Vater auferweckt wurde, weil die Kraft des Vaters und des Sohnes dieselbe ist, so fuhr Christus auch aus eigener Kraft zum Himmel auf und wurde trotzdem vom Vater emporgehoben und aufgenommen.“<sup>3</sup>

## II.

Der hl. Leo der Große fordert die Gläubigen auf, sich über die Himmelfahrt Christi herzlich zu freuen und Gott jubelnd zu danken. Auch die Apostel und alle Jünger, die durch das Ereignis am Kreuz verschreckt worden waren, hätten bei der Himmelfahrt nicht nur keine Trauer empfunden, sondern seien mit großer Freude erfüllt worden<sup>4</sup>. Waren sie hinsichtlich der Auferstehung erst schwankend gewesen, weswegen der Herr heute im Evangelium ihren Unglauben und ihre Herzenshärte schilt, so waren die vierzig Tage nach Ostern doch nicht ereignislos und müßig dahingeflossen: In dieser Zeit bestätigte Christus bei seinen Erscheinungen wichtige Sakramente – denken wir an das Bußsakrament und den Taufbefehl! – und offenbarte große Geheimnisse.

„Die ganze Zeit zwischen Auferstehung und Himmelfahrt war Gottes Vorsehung am Werk: Sie gab den Augen und Herzen der Seinigen ein, daß sie wahrhaft erkannten, daß der Herr Jesus Christus wahrhaft auferweckt ist, Derselbe, der wahrhaft geboren ist, wahrhaft gelitten hat und gestorben ist.“, sagt Papst Leo<sup>5</sup>.

So gestärkt, wurden sie also Zeugen der Himmelfahrt. Und der Papst fährt



fort:

„In der Tat, groß und unaussprechlich war die Ursache der Freude, als die Natur des Menschengeschlechtes vor den Augen der heiligen Schar über alle erhabenen Geschöpfe des Himmels emporstieg. Über die Chöre der Engel sollte sie hinaufsteigen und über die hohen Erzengel erhoben werden. Keine Höhen sollten ihrem Aufstieg zu hoch sein, bis sie, auf den Thron des ewigen Vaters erhoben, dessen Glorie beigesellt würde, mit dessen Natur sie im Sohne verbunden war.“<sup>6</sup>

Das Sitzen zur Rechten des Vaters ist Christus eigen. Keinem andern kommt dies zu, keinem Engel und keinem Menschen als nur Christus.<sup>7</sup>

„Dieser Platz“, so sagt der hl. Johannes Chrysostomus, „ist unzugänglich für alle, nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Engel. Denn Paulus stellt diesen als Vorrecht des Eingeborenen hin, indem er sagt: ‚Welchem Engel hat Er jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten?‘ [Heb 1, 13]“<sup>8</sup>.

Christus aber steht es zu, in der „Herrlichkeit der Gottheit“ zu thronen<sup>9</sup>, weil Er Gott ist und darum mit dem Vater dieselbe Herrlichkeit besitzt. Seiner menschlichen Natur aber ist dies geschuldet, sofern sie mit der göttlichen Person geeint ist, wodurch sie unvergleichlich gnadenvoller und heiliger ist als die eines bloßen Menschen und somit Anspruch auf den höchsten Grad der Seligkeit hat. Wenn wir also auf die zwei Naturen Christi blicken, läßt sich sagen: als Gott sitzt Er „zur Rechten des Vaters“, d. h. in der Gleichheit mit dem Vater; als Mensch aber sitzt Er „zur Rechten des Vaters“, nämlich sofern Er vor allen andern Geschöpfen teilhat an den bedeutenden Gütern des Vaters, insbesondere an der größern Glückseligkeit (und der richterlichen Gewalt). Schauen wir aber auf die Einheit der Person Christi, so erweisen wir dem Sohne Gottes auch in seiner angenommenen, menschlichen Natur dieselbe Ehre wie dem Vater<sup>10</sup>, z. B. wenn wir seinen eucharistischen Leib anbeten oder sein Heiligstes Herz verehren.

### III.

Die Geschehnisse im Leben des Heilandes sind Taten des Heiles: durch sein Leiden und Sterben hat Er uns die Erlösung von den Sünden verdient, durch seine Auferstehung den leiblichen Tod überwunden als „Erstling der Entschlafenen“ (1 Cor 15, 20), in seiner Auffahrt zum Vater den Geretteten den Zugang zum Himmel eröffnet. Christus ist darum nicht allein in den Himmel eingezogen, sondern mit den Seelen der verstorbenen Gerechten in seinem Gefolge. Nie hat es einen erhabeneren Triumphzug gegeben als im Augenblicke der Himmelfahrt des Erlösers!

Die Verherrlichung Christi, des Hauptes, ist die Erhebung seines mysti-

schen Leibes, der Kirche und ihrer Glieder.

„Weil also Christi Auffahrt unsere Erhöhung ist, und wohin das Haupt glorreich vorausgegangen ist, dahin auch der Leib der Hoffnung nach gerufen ist, so laßt uns, Geliebte, in Freude jauchzen und uns in frommer Danksagung freuen!“, ruft der hl. Leo der Große aus.<sup>11</sup> „Heute sind wir nämlich nicht nur als Besitzer des Paradieses bestätigt worden, sondern in Christus in die Himmelshöhen eingetreten und haben durch Christi unaussprechliche Gnade Glanzvolleres erlangt, als wir durch des Teufels Neid verloren hatten. Denn die, welche der gift-sprühende Feind aus dem Glücke der ersten Wohnstatt herabgestürzt hat, hat Gottes Sohn, mit sich zu einem Leibe zusammengefügt, zur Rechten des Vaters hingesezt, Er, der lebt und herrscht mit Gott, dem allmächtigen Vater und dem Heiligen Geist in alle Ewigkeit.“ Amen.

1 *In Acta Apostolorum*, hom. 2, β' : Οὐ πῦρ, ὡς ἐπὶ Ἡλίου, οὐδὲ ἄρμα πύρινον · ἀλλὰ νεφέλη αὐτὸν, ὃ τοῦ οὐρανοῦ σύμβολον ἦν, καθὼς ὁ προφήτης φησὶν · Ὁ τιθεὶς νέφει τὴν ἐπίβασιν αὐτοῦ, εἰ καὶ περὶ τοῦ Πατρὸς εἴρηται τοῦτο. Διὰ τοῦτο λέγει, ὅτι Ἐπὶ νεφέλης, δευκνὺς, ὅτι ἐν τῷ συμβόλῳ αὐτῷ τῆς θείας δυνάμεως · οὐδαμοῦ γὰρ ἄλλη τις δύναμις ἐπὶ νεφέλης φαίνεται. (PG 60, 28)

2 *Op. cit.*, γ' : Καὶ ἐν τῷ ὄρει δὲ νεφέλη δι' αὐτὸν, ὅτε Μωϋσῆς εἰσηλθεν εἰς τὸν γνόφον · ἀλλ' οὐ δι' ἐκεῖνον ἦν ἡ νεφέλη. (p. 29)

3 *Summa theologiæ*, III p., quæst. 57, art. 3, ad 1<sup>m</sup> : Ad primum ergo dicendum quod, sicut Christus dicitur propria virtute surrexisse, et tamen est suscitatus a Patre, eo quod est eadem virtus Patris et Filii; ita etiam Christus propria virtute ascendit in cælum, et tamen a Patre est elevatus et assumptus.

4 *Sermo LXXIII*, cap. 4 : ... beatissimi apostoli omnesque discipuli, qui et de exitu crucis fuerant trepidi, et de fide resurrectionis ambigui, ita sunt veritate perspicua roborati, ut Domino in cœlorum eunte sublimia, non solum nulla afficerentur tristitia, sed etiam magno gaudio replerentur (*Luc. XXIV*, 52). ... vid. et nt. 11

5 *Op. cit.*, cap. 2 : Non ergo ii dies, dilectissimi, qui inter resurrectionem Domini ascensionemque fluxerunt, otioso transiere decursu, sed magna in his confirmata sacramenta, magna sunt revelata mysteria. ... (*ibid.*, 395B) — cap. 4 : Per omne ergo hoc tempus, dilectissimi, quod inter resurrectionem Domini et ascensionem ejus exactum est, hoc providentia Dei curavit, hoc docuit, hoc suorum et oculis insinuavit et cordibus, ut Dominus Jesus Christus vere agnosceretur resuscitatus, qui vere erat natus, et passus, et mortuus. (*ibid.*, 396A)

6 *Ibid.* : Et revera magna et ineffabilis erat causa gaudendi, cum in conspectu sanctæ multitudinis super omnium creaturarum cœlestium dignitatem humani generis natura conscenderet, supergressura angelicos ordines, et ultra archangelorum altitudines elevanda, nec ullis sublimitatibus modum suæ provectionis habitura, nisi æterni Patris recepta consessu, illius gloriæ sociaretur in throno, cujus naturæ copulabatur in Filio.

7 *Summa theologiæ*, III p., quæst. 58, art. 4

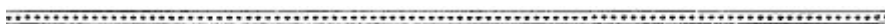
8 *Ibid.*, ad 4<sup>m</sup> — Joan. Chrys., *In Matth.*, hom. 65, γ' : Ἄβατος γὰρ πᾶσιν ὁ θρόνος ἐκεῖνος · οὐκ ἀνθρώποις λέγω καὶ ἀγίοις καὶ ἀποστόλοις, ἀλλὰ καὶ ἀγγέλοις καὶ ἀρχαγγέλοις, καὶ

πάσαις ταῖς ἄνω δυνάμεσιν. Ὡς γοῦν ἐξαίρετον τοῦ Μονογενοῦς τίθησιν αὐτὸ ὁ Παῦλος λέγων· Πρὸς τίνα δὲ τῶν ἀγγέλων εἶρηκέ ποτε· Κάθου ἐκ δεξιῶν μου; (PG 58, 620)

9 *Summa theologiæ*, III p., quæst. 58, art. 2 sed contra — Joannes Damascenus, *De fide orthodoxa*, lib. IV, cap. 2 : Ἐκ δεξιῶν δὲ τοῦ Θεοῦ καὶ Πατρὸς κεκαθικέναι φαρμὲν τὸν Χριστὸν σωματικῶς, οὐ τοπικὴν δὲ δεξιὰν τοῦ Πατρὸς λέγομεν. ... δεξιὰν δὲ τοῦ Πατρὸς λέγομεν τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν τῆς θεότητος, ἐν ἧ ὁ τοῦ Θεοῦ Υἱὸς πρὸ αἰώνων ὑπάρχων, ὡς Θεός, καὶ τῷ Πατρὶ ὁμοούσιος, ἐπ' ἐσχάτων σαρκωθείς, καὶ σωματικῶς κάθηται, συνδοξασθείσης τῆς σαρκὸς αὐτοῦ ... (PG 94, 1104B-C) — Wir sagen: Christus sitzt körperlich zur Rechten Gottes, des Vaters, allein wir lehren keine örtliche Rechte des Vaters. ... Nein, unter der Rechten des Vaters verstehen wir die Herrlichkeit und die Ehre der Gottheit, in welcher der Sohn Gottes als Gott und wesensgleich mit dem Vater von Ewigkeit existiert und in der er nun, nachdem er in den letzten Zeiten Fleisch geworden, auch körperlich sitzt, da sein Fleisch mitverherrlicht ist. (BKB 1/44, 188)

10 *Summa theologiæ*, III p., quæst. 58, art. 3 in corp. : Respondeo dicendum quod ... nomine dexteræ Patris intelligitur vel ipsa gloria divinitatis ipsius, vel beatitudo æterna eius, vel potestas iudicialia et regalis. Hæc autem præpositio *ad* quendam ad dexteram accessum designat, in quo designatur convenientia cum quadam distinctione ... Quod quidem potest esse tripliciter. Uno modo, ut sit convenientia in natura et distinctio in persona. Et sic Christus, secundum quod Filius Dei, sedet ad dexteram Patris, quia habet eandem naturam cum Patre. Unde prædicta conveniunt essentialiter Filio sicut et Patri. Et hoc est esse in æqualitate Patris. Alio modo, secundum gratiam unionis, quæ importat e converso distinctionem naturæ et unitatem personæ. Et secundum hoc Christus, secundum quod homo, est Filius Dei, et per consequens sedens ad dexteram Patris, ita tamen quod *ly secundum quod* non designet conditionem naturæ, sed unitatem suppositi ... Tertio modo potest prædictus accessus intelligi secundum gratiam habituales, quæ abundantior est in Christo præ omnibus aliis creaturis, in tantum quod ipsa natura humana in Christo est beatior ceteris creaturis, et super omnes alias creaturas habens regiam et iudiciariam potestatem. ... Si vero *ly secundum quod* designet unitatem suppositi, sic etiam, secundum quod homo, sedet ad dexteram Patris secundum æqualitatem honoris, inquantum scilicet eodem honore veneramur ipsum Filium Dei cum eadem natura assumpta ...

11 *Op. cit.*, cap. 4 : Et quia igitur Christi ascensio, nostra provectio est, et quo præcessit gloria capitatis, eo spes vocatur et corporis, dignis, dilectissimi, gaudiis, et pia gratiarum actione lætemur. Hodie enim non solum paradisi possessores firmati sumus, sed etiam cœlorum in Christo superna penetravimus : ampliora adepti per ineffabilem Christi gratiam, quam per diaboli amiseramus invidiam. Nam quos virulentus inimicus primi habitaculi felicitate dejecit, eos sibi concorporatos Dei Filius ad dexteram Patris collocavit : cum quo vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus per omnia sæcula sæculorum. Amen. (PL 54, 396B-C)



Willkommen Mai! Mit frohem Sinn  
wir gehen zu Maria hin.



### Preislied für die Maienkönigin

Kommt, Christen, kommt, zu loben,  
Der Mai ist neu erwacht;  
Singt froh des Lobes Lieder  
Zu seiner Blütenpracht.

Kommt, singt mit reichstem Schalle  
Tief aus des Herzens Grund;  
Stimmt ein, ihr Vöglein, alle,  
Ihr Blüten reich und bunt!



Ihr Blümlein, die zum Feste  
Hat die Dreieinigkeit  
Der Tochter, Braut und Mutter  
In Tau und Duft geweiht!

O pflückt, o pflückt, ihr Kinder,  
Die Blümlein auf der Au,  
Und schmückt und schmückt die hohe,  
Die königliche Frau.

Die auf dem Mutterarme  
Des Himmels König trägt,  
Dem als das reinste Opfer  
Ihr Herz entgegenschlägt.

O blicke liebend nieder,  
Du Maienkönigin!  
Nimm hin die frischen Lieder,  
Nimm all die Blüten hin!

O mach auch uns zu Blüten,  
So reich an Gnadentau,  
Zum Himmelsmaienfeste,  
Du unbefleckte Frau!

**Wenn Sie diese Kirche betreten, ist es möglich,  
dass Sie den Ruf Gottes hören. Es ist jedoch  
unwahrscheinlich, dass er Sie auf dem Handy anruft.  
Danke also, dass Sie Ihr Handy ausschalten.**

**Wenn Sie mit Gott sprechen möchten, treten Sie ein,  
suchen Sie sich einen ruhigen Platz und sprechen  
Sie mit ihm.**

**Wenn Sie ihn sehen möchten, schicken Sie ihm einen  
Text, während Sie Auto fahren.**

